

Hormus ist ein Druckmittel

Das verändert alles – die Welt nach dem Iran-Krieg.

8. April 2026 | Michael Hudson und Nima Alkhorshid

Nima: Hallo zusammen. Heute ist Mittwoch, der 8. April 2026, und unser lieber Freund Michael Hudson ist bei uns. Herzlich willkommen zurück, Michael.

Michael: Ich freue mich, wieder hier zu sein, besonders an einem solchen Tag.

Nima: Ja, genau. Wir hatten gestern den Waffenstillstand, weißt du, spät in der Nacht. Und heute haben wir erfahren, dass es immer wieder zu solchen Angriffen kommt: Israel hat den Libanon angegriffen, und es gab mehr als hundert Angriffe. Es gab auch Angriffe im Iran, eine Art Bombardement, ein Bombenangriff auf den Iran, von den Vereinigten Arabischen Emiraten zusammen mit Kuwait. Und es scheint, als würde der Waffenstillstand irgendwie ins Wanken geraten. Aber schließlich haben wir von der Pressesprecherin des Weißen Hauses, Caroline Levitt, erfahren, dass sie sich am Samstag treffen werden, J.D. Vance, zusammen mit Steve Witkoff und Kushner.

Sie werden sich mit ihren iranischen Amtskollegen treffen und über einen zweiwöchigen Waffenstillstand sprechen. Bislang ist der Waffenstillstand am Wanken, aber die Hauptfrage, was vor sich geht und warum die USA beschlossen haben, auf eine Art Waffenstillstand hinzuarbeiten, hängt im Grunde genommen mit der Realität des Krieges, der Realität auf dem Schlachtfeld zusammen.

Aber wir wissen, dass der Iran derzeit etwas Wichtiges in der Hand hat, das er zuvor nicht hatte: Es ist die Straße von Hormus. Man bezeichnet sie als „Atombombe für den Iran“. Wie sehen Sie die Bedeutung dieser Straße von Hormus, und wie beurteilen Sie die aktuelle Lage im Zusammenhang mit dem Krieg?

Eine Weltwirtschaftskrise wie in den 1930ern?

Michael: Nun, die Straße von Hormus kontrolliert den Ölhandel der OPEC, und das ist nur ein Teil des Gesamtbildes. Es würde keine so große Rolle spielen, wenn Donald Trump seine Drohungen wahrgemacht hätte, jede Brücke im Iran und jedes Kraftwerk in die Luft zu sprengen, deren Ersatz ein Jahrhundert dauern würde. Wäre das geschehen, hätte der Iran die gesamte Ölexportkapazität aller arabischen OPEC-Länder, von Saudi-Arabien bis zu den Emiraten, zunichte gemacht.

Und dann wäre überhaupt kein Öl mehr für den Export übrig geblieben. Aber nein, ich glaube nicht, dass Israel – selbst wenn es Verstöße gegen den Waffenstillstand gibt und Israel alles tun wird, um das Abkommen zu brechen – seine Angriffe fortsetzen wird. Und die Idee, einen Waffenstillstand mit den USA zu schließen, ist genauso absurd wie der Gedanke, dass Russland einen Waffenstillstand mit der Ukraine schließt und Großbritannien, Frankreich und Deutschland weiterhin Raketen auf Russland abfeuern lässt, denn alle beteiligten Parteien müssen einbezogen werden. Und Israel hat bereits gesagt: „Wir machen da nicht mit. Wir werden weiter schießen.“

Ich glaube, dass die Iraner wahrscheinlich nur gegen Israel Vergeltungsmaßnahmen ergreifen werden. Sie werden versuchen, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um ihre Verbündeten im Libanon mit Waffen zu versorgen, also die Hisbollah und andere. Aber ich glaube nicht, dass es in den nächsten zwei Wochen zu einem größeren, umfassenden Angriff kommen wird, wie Trump ihn angedroht hat. Und diese zwei Wochen geben dem Rest der Welt die Gelegenheit, eine Alternative zu dem zu schaffen, was – sollten die Kämpfe wieder aufflammen – eine Weltwirtschaftskrise im Ausmaß der 1930er Jahre bedeuten würde. Und diese Depression wäre die Folge einer Einstellung von 20 Prozent des Ölhandels und, wie ich meine, von 30 bis 40 Prozent des Gashandels sowie eines Großteils des Handels mit Düngemitteln, Ammoniak und Schwefel, die benötigt werden. All das würde eine massive Schließung von Industriezweigen erfordern, und die ganze Welt wäre von Chaos bedroht.

Die Androhung von Chaos war die ganze Zeit über die Strategie der USA. Und plötzlich ist die Gefahr des Chaos ein Mittel, um andere Länder dazu zu zwingen, eine Politik zu verfolgen, die darauf abzielt, dieses Chaos zu vermeiden – und dieses Mittel liegt in den Händen des Iran. Und zwar durch seine Kontrolle über die Straße von Hormus und die Möglichkeiten, das Öl und Gas der OPEC zu exportieren, das derzeit noch gefördert wird, soweit es noch vorhanden ist. Die Frage lautet also: Was werden andere Länder tun, um den Iran dabei zu unterstützen, Druck auf die USA und Israel auszuüben, um die Wiederaufnahme von Feindseligkeiten zu verhindern, die zu einer chronischen Depression führen würden, die drei oder vier Jahre andauern und eine vollständige Umstrukturierung des weltweiten Wirtschafts- und Finanzsystems zur Folge hätte?

Der finanzielle Winter

Ich möchte also darauf eingehen, wie diese Umstrukturierung aussehen würde, aber ich möchte zunächst über die allgemeine Strategie sprechen, denn vor 50 Jahren – genau wie heute – gab es dafür eine allgemeine Logik, die ganz genau dargelegt wurde. Und diese wurde genau dort dargelegt, wo ich zufällig arbeite, am Hudson Institute. Und die Strategie, die der Iran verfolgt, ähnelt sehr stark dem, was in den 1960er Jahren als Mittel zur Vermeidung eines weltweiten Chaos diskutiert wurde. Und das war der Atomkrieg.

Die Frage lautete: Wie kann die Welt das Chaos vermeiden, in die Luft gesprengt zu werden? Und die Antwort war die Doktrin der gegenseitigen Zerstörung, MAD, Mutual Assured Destruction (gegenseitig garantierte Zerstörung). Und die Idee war, dass, wenn nur ein Land die Atombombe besäße, wie es die USA 1945 taten, es andere Länder mit einem Atomkrieg bedrohen könnte.

Aber was sollte man tun, als die Sowjetunion die Atombombe entwickelte und daraufhin auch andere Länder begannen, Atombomben zu entwickeln? Die Gefahr eines Atomkrieges war in den 1960er Jahren das alles beherrschende Thema der Außenpolitik. Und Don Brennan vom Hudson Institute prägte den Begriff der „gegenseitig garantierten Zerstörung“. Hermann Kahn schrieb 1962, also im selben Jahr, ein Buch, in dem er das Udenkbare durchdachte und detailliert beschrieb.

Die Idee war: Wenn andere Länder nicht nur über die Atombombe verfügen, sondern auch militärische Parität wahren und ihre Waffentechnologie im Gleichschritt weiterentwickeln, dann wird jedes große Land Angst haben, die Atombombe einzusetzen, weil seine Gegner zurückschlagen und sie gegen sie einsetzen könnten – und beide Seiten würden in die Luft gejagt werden. Solange also Parität unter den Atombombenbesitzern herrschte, wurde ein Krieg zwischen ihnen vermieden. Und

die USA führten natürlich weiterhin ihre eigenen Kriege überall, von Südostasien über Lateinamerika bis nach Afrika.

Aber das war kein Weltkrieg und es war kein Atomkrieg. Und die ganze Idee beruhte darauf, dass die Länder verstanden, dass bei einer Eskalation einer solchen Kriegsführung nicht nur ihre Wirtschaft, sondern ihre eigene Existenz bedroht wäre. Nun, genau in dieser Situation befinden wir uns heute. Was in den 1960er Jahren drohte, wurde als „Atomwinter“ bezeichnet.

Mit anderen Worten: Im Falle eines Atomkrieges würde im Grunde genommen die ganze Welt einen Winter erleben, die Produktion würde zum Erliegen kommen, die Landwirtschaft würde zum Erliegen kommen, der Handel würde zum Erliegen kommen. Was heute droht, ist ein finanzieller Winter. Und unter diesem finanziellen Winter würden die Öl importierenden Länder leiden – von Europa über Japan und Korea bis hin zum Fernen Osten, den meisten Ländern des globalen Südens und vielen asiatischen Ländern. Die Frage ist also: Wie kann dieser finanzielle Winter vermieden werden?

Der Zugang zum Öl

Was die Situation zwischen dem Iran und den USA von der militärischen Lage zwischen den USA und Russland in den 1960er Jahren unterscheidet, ist, dass der Iran nicht sagen kann: „Wenn wir die Ölförderkapazitäten der arabischen OPEC-Länder zerstören, geraten die Öl importierenden Länder in eine verzweifelte Lage.“ Und die USA hatten sich bereits überlegt, was die Folgen sein würden. Und Donald Trump prahlte und sagte: „Na ja, sicher, der Iran könnte das alles sehr wohl tun.“ Und der Iran hat seine militärische Macht unter Beweis gestellt, um zumindest die Ölförderkapazitäten seiner Nachbarländer auszuschalten.

Doch Donald Trump sagte, Amerika sei dank der entwickelten Fracking-Technologie ein Land mit Ölüberschuss und ein Öl- und Gasexporteur. Und wenn die Sprengung des OPEC-Ölhandels die weltweiten Ölpreise in die Höhe treiben würde, wäre das ein Glücksfall für die amerikanischen Öl- und Gasunternehmen. Während die USA beginnen würden, ihre Ölreserven freizugeben, um die Preise hier niedrig zu halten, würden die Ölkonzerne ihr Öl und Gas zu den enorm hohen Weltmarktpreisen nach Westeuropa, Japan und Asien exportieren und sich damit im Grunde Macht über ihre engsten Verbündeten verschaffen. Und so liegt es an diesen Verbündeten zu entscheiden: „Wir können uns einen Konflikt zwischen den USA und dem Iran nicht leisten, der unsere Wirtschaft zerstören würde.“

Sie können später mit mir darüber sprechen, wie dies auch die US-Wirtschaft finanziell ruinieren würde. Aber vorerst würde die unmittelbarste Krise in den Ländern entstehen, die ihr Öl benötigen, um ihre Fabriken anzutreiben, ihre Häuser und Bürogebäude zu heizen und zu beleuchten, Düngemittel herzustellen sowie ihre Eisenbahnen, ihr Verkehrswesen und all das anzutreiben.

Diese Drohung, anderen Ländern den Zugang zu Öl zu verwehren, war in den letzten fünfzig Jahren das Kernstück der US-Außenpolitik, wie wir beide bereits in früheren Sendungen besprochen haben. Und nun liegt diese Drohung in der Hand des Iran. Und die Frage ist: Werden andere Länder, werden Westeuropa und Ostasien erkennen, dass es an ihnen liegt, diesen Krieg zu stoppen?

Denn sollte es zu einem weiteren Angriff auf den Iran kommen – und der Iran hat bereits bewiesen, dass er in der Lage ist, die Öl- und Gasvorräte der OPEC auszuschalten, so wie er bereits Katars

Helium-Exportkapazitäten lahmgelegt hat –, wird dies einen globalen Finanzwinter zur Folge haben.

Was wird die Welt tun?

Ich vermute, die gestrige Abstimmung bei den Vereinten Nationen, die von den Vereinigten Arabischen Emiraten initiiert wurde, um dem Iran die Schuld dafür zu geben, dass er angegriffen wurde, weil er die Macht hatte, sich gegen den israelischen und amerikanischen Angriff zu wehren, indem er zurückschlug – das war eine Aggression. Es ist eine Aggression, sich gegen einen Angriff zu wehren, bei dem die Gefahr besteht, ausgelöscht zu werden. Wenn man sich militärisch verteidigt, wird man dafür verantwortlich gemacht.

Nun, ich glaube, China hat dazu beigetragen, wieder etwas Vernunft in die Diskussion zu bringen, indem es verhindert hat, dass dieser Beschluss vom Sicherheitsrat verabschiedet und in den USA zur Abstimmung gebracht wurde. Aber das zeigt, wie völlig irrsinnig die Haltung der USA gegenüber dem Rest der Welt ist. Die USA und der Iran drohen gemeinsam der ganzen Welt mit völligem Chaos, falls es zu einem Krieg kommt. Was werden die anderen Länder tun? Nun, bisher haben Saudi-Arabien, die Emirate, Bahrain und andere Länder gesagt: „Warum bombardiert uns der Iran? Wir haben ihn doch nicht bombardiert.“

Die Antwort des Iran lautet: „Ihr lasst die amerikanischen Stützpunkte dort zu. Ihr lasst amerikanische Flugzeuge über euer Hoheitsgebiet fliegen. Ihr unternimmt nichts dagegen.“ Nun, auch Europa hat gesagt: „Wir machen nicht mit. Warum zwingt ihr uns, darunter zu leiden? Wir haben uns nicht an dem Krieg beteiligt. Schaut euch Italien und Spanien und andere Länder an, die das verhindert haben – sogar Frankreich hat die USA daran gehindert, seine Flugplätze und Militärstützpunkte dort zu nutzen, damit Flugzeuge starten und euch bombardieren können. Warum gebt ihr uns die Schuld?“

Was zu tadeln ist, ist ihre Passivität, ihre Untätigkeit und ihre Weigerung, überhaupt etwas zu unternehmen, um den amerikanischen Angriff auf den Iran zu stoppen, der im Grunde ein Angriff auf alle Regeln der Zivilisation ist, wie wir bereits besprochen haben.

Die Regeln des Völkerrechts, die Regeln der Kriegsführung, die ein Bombardieren von Zivilisten verbieten, die Regeln, die ein Bombardieren grundlegender Infrastruktur und Versorgungseinrichtungen verbieten, und in den letzten Tagen die Ermordung von Professoren sowie die Zerstörung und physische Vernichtung von Universitäten, um das zu tun, was Israel gesagt hat: Wir müssen die Kultur zerstören. Gott hat uns geboten, den Iran wie Amalek zu behandeln. Sie sind unser existenzieller Feind. Wo bleiben die anderen Länder, die Donald Trump und Hegseth als Kriegsverbrecher anklagen und Anklage gegen sie erheben, um sie und den Rest ihres Stabes am Reisen zu hindern?

Es ist, als ob der Rest der Welt wie gelähmt wäre und nicht wirklich damit zurechtkommt. Und es ist sehr schwer zu sagen, ob er sich dessen überhaupt bewusst ist. Seit einer Woche bin ich einfach erstaunt, dass die Aktienmärkte in den USA, Europa und sogar Asien angesichts dieser drohenden Weltwirtschaftskrise kaum nachgegeben haben. Nur, wissen Sie, vielleicht höchstens 1 Prozent, nur geringfügige Schwankungen, so gut wie nichts. Und noch überraschender war die Tatsache, dass heute, obwohl diese Gefahr eines nationalen Krieges überhaupt nicht eingepreist war, der Dow-Jones-Index um über tausend Punkte in die Höhe schoss.

Die Aktienmärkte in Japan und Korea, die am anfälligsten für eine Verknappung von Öl und Gas sind, erholten sich um drei, vier, fünf Prozent. Ich meine, das sind einfach erstaunliche Gewinne – nicht aufgrund eines vorherigen Einbruchs, sondern so, als würde irgendwie alles gut werden. Die Frage, die wir wohl alle stellen und für die wir eine Prognose wagen müssen, lautet: Befindet sich die Welt gerade in einem Zustand der Verleugnung? Sie kann sich die undenkbbare Aussicht nicht vorstellen, dass der Krieg tatsächlich zu gegenseitiger Zerstörung führen wird, zu einer sicheren Zerstörung zwischen dem Iran und den Öl importierenden Ländern, von der sich die USA erhofften, dass sie zu ihrem eigenen Vorteil sein würde, um die ganze Beute einzustreichen. Wie können sie so weitermachen, ohne dies zu erkennen?

Die Zukunft der GCC-Staaten

Nima: Ja, wenn es um diesen Kompromiss geht, stellt sich für die meisten derzeit vor allem die Frage: Wie sieht die Zukunft der GCC-Staaten aus? Ich spreche hier von Saudi-Arabien, Katar, den Emiraten, Bahrain und all diesen Ländern. Aber wenn man sich die aktuellen Entwicklungen ansieht: Können sie diese Situation überstehen, diese Feindseligkeiten gegenüber dem Iran? Irgendwie wollen sie gegen den Iran kämpfen. Heute haben wir gesehen, wie die Emirate versucht haben, einige Ziele im Iran anzugreifen. Das ist die Zukunft, die sie anstreben, aber können sie die Situation überstehen, die sie sich selbst schaffen?

Michael: Nein, ich glaube nicht, dass sie überleben können. Diese Scheichtümer – im Grunde genommen kleine Familienscheichtümer – wurden unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet, Kuwait etwas später, mit der Absicht, alle arabischen Länder zu spalten und zu beherrschen. Und die meisten von ihnen sind kleine Familiendiktaturen; ich glaube, 88 Prozent der Bevölkerung in den Emiraten und in Bahrain bestehen aus Gastarbeitern, die dort arbeiten.

Saudi-Arabien ist wohl das einzige arabische Land in der OPEC, zusammen mit Katar, das über eine recht große einheimische Bevölkerung aus Saudi-Arabien und Katar verfügt. Die anderen Länder, wie beispielsweise Jordanien, werden größtenteils von Palästinensern und zunehmend auch von indischen Einwanderern bevölkert, die unter fast schon feudalen, sklavenähnlichen Bedingungen leben. Den Einwanderern werden ihre Pässe abgenommen. Es gibt keine Gerichte für sie. Sie werden regelmäßig misshandelt. Das sind rückständige Länder, die im Grunde ein Erbe der gesamten Epoche des westlichen Kolonialismus sind, vom Nahen Osten über Afrika bis nach Asien.

Sie sollten nicht nur ersetzt werden, sondern der Iran macht noch folgenden Punkt deutlich: „Selbst wenn man die US-Militärstützpunkte abschafft, wie wir darauf bestanden haben, besteht das Problem darin, dass eure Volkswirtschaften untrennbar in einer symbiotischen Beziehung zu den USA stehen.“

So haben beispielsweise amerikanische Unternehmen aus den Bereichen künstliche Intelligenz und Computertechnik, darunter Google und Amazon, riesige Datenverarbeitungszentren in Bahrain, den Emiraten und anderen Ländern errichtet, um Zugang zu Energie zu erhalten, insbesondere weil es für diese Unternehmen sehr, sehr schwierig sein wird, in den USA an Energie zu kommen, da die USA nicht in der Lage sind, Stromversorgungsanlagen schnell genug zu errichten, um die Datenverarbeitung voranzutreiben, die sie benötigen, damit die „Magnificent Seven“-Aktien – also alle Informations-, Technologie-, Internet- und Computerchip-Aktien – weiter steigen können.

All dies ist ohne eine Energiequelle, die wahrscheinlich außerhalb der USA liegt, nicht möglich. Und genau diese Energiequellen außerhalb der USA sind natürlich genau das, was bedroht ist. Und deshalb hat sich der Iran darauf konzentriert, die amerikanischen Partner in diesen anderen arabischen OPEC-Ländern zu bombardieren, denn er behauptet, dass zum Schutz der eigenen nationalen Sicherheit des Iran die symbiotischen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den OPEC-Ländern – von Saudi-Arabien bis hin zu den kleineren Emiraten und kleinen Familiendiktaturen – beseitigt werden müssen.

Und ich sehe nicht, wie das ohne eine Art Übernahme möglich sein soll. Der Iran kontrollierte früher die Meerenge, und Oman lag direkt gegenüber der Straße von Hormus, wo laut eigenen Angaben bis ins 17. Jahrhundert hin die Region Titus zum Iran gehörte. Die Britische Ostindien-Kompanie eroberte Oman und spaltete es ab, weil sie den Seehandel auf dem Weg nach Indien kontrollieren wollte, der der Schlüssel zum britischen Wohlstand dort war. D

Der Iran will dieses Erbe des Kolonialismus rückgängig machen. Und er will den finanziellen und wirtschaftlichen Kolonialismus verhindern, der die anderen OPEC-Staaten im Grunde genommen westlich geprägt hat. Und deshalb haben sich diese Länder den USA angeschlossen, um den Iran anzugreifen und zu versuchen, die Resolution der Vereinten Nationen durchzusetzen, die den Iran für den Krieg verantwortlich macht, weil er sich verteidigt hat.

Selbst wenn der unmittelbare Krieg mit den USA beigelegt wird, wird dies meiner Meinung nach zu einer Art iranischer Eroberung der übrigen Länder am Ölgolf führen. Und es wird entweder zu einer Art Annäherung oder zu einer Einigung kommen. Saudi-Arabien hat versucht, eine Art Einigung mit dem Iran zu erzielen, aber seine eigenen staatlichen Sparfonds und die Gelder seiner reichsten Familien sind alle in den USA investiert, größtenteils in IT-Unternehmen, die in ihren eigenen OPEC-Ländern in das investiert haben, was ich beschrieben habe – die Datenverarbeitungsanlagen –, und auch einfach, weil sie dachten, dass ihnen Investitionen in den USA militärischen Schutz bieten würden.

Der Iran hat gezeigt, dass all dies reine Fiktion ist. Die Vorstellung, Israel könne sich mit dem „Iron Dome“ schützen, ist hinfällig. Die Vorstellung, die USA würden die arabischen OPEC-Staaten vor Angriffen, einer Übernahme oder jeglicher Bedrohung ihrer Lebensweise schützen, ist zunichte gemacht worden. Die USA sind nicht der Beschützer. Es geht um die USA und ihren Versuch, den weltweiten Ölhandel zu kontrollieren.

Nun, da sie sich das Öl Venezuelas angeeignet haben, nun, da es ihnen gelungen ist, den russischen Ölhandel zu isolieren, um sich die Möglichkeit zu sichern, in anderen Ländern Chaos zu stiften, die – sollten die USA dies wünschen – US-Sanktionen gegen den Ölhandel ausgesetzt wären. Sie haben gesehen, wie die grundlegende Dynamik aussieht. Was die USA mit ihrem Angriff auf den Iran bewirkt haben, hat den Iran dazu veranlasst, darauf zu reagieren. Und im Grunde befindet er sich nun genau in der Position, in der die USA zu sein gehofft hatten. Die Politik der USA war so selbstzerstörerisch, dass sie genau das Gegenteil des beabsichtigten Effekts bewirkt hat.

Das ist die Folge davon, dass man unterschätzt hat, dass andere Länder zurückschlagen, wenn man versucht, sie zu übernehmen. Und andere Länder sind nicht dumm, und sie haben keinen korrupten militärisch-industriellen Komplex im privaten Sektor, der Waffen herstellt, die nicht funktionieren. Ihre Regierungen haben, wie die Russlands und Chinas, tatsächlich Waffen entwickelt, die funktio-

nieren. Und das hat dazu geführt, dass die USA in der Raketentechnologie, der Luftfahrttechnik und anderen erforderlichen Militärtechnologien mindestens ein Jahrzehnt im Rückstand sind.

Die USA waren völlig unvorbereitet, tatsächlich einen Krieg im Iran zu führen, doch die Neokonservativen im Umfeld von Trump, die seinen Wahlkampf finanziert und die Ernennung eines Kabinetts unterstützt haben, das Trump im Wesentlichen bedingungslos und ohne ihn in Frage zu stellen treu ergeben ist, haben sich jeglicher realistischen Rückmeldung verschlossen, die eine realistische Einschätzung der möglichen Auswirkungen dieses Krieges ermöglichen würde. Sie haben alle handelspolitischen, finanziellen und militärischen Dynamiken außer Acht gelassen. In der US-Politik herrschte eine Art Tunnelblick. Und man kann nun das Genie der iranischen Strategen erkennen, die das große Ganze im Blick haben und sehen, was sie tun müssen, um sich zu verteidigen.

Nima: Und sie haben zwar keine Möglichkeit, die USA so anzugreifen, wie sie es mit Israel oder den arabischen OPEC-Ländern getan haben, aber sie können den Ölhandel lahmlegen – wiederum durch die weitgehende Kontrolle der Straße von Hormus oder indem sie die Öl- und Gasförderung der OPEC-Länder durch Bombenangriffe schlichtweg auslöschen. Das können sie tun, um den Rest der Welt unter Druck zu setzen und zu zeigen, dass ihr besser Druck auf die USA ausübt und sie davon abhält, uns anzugreifen; denn wenn wir zerstört werden sollen, besteht unsere einzige Verteidigung darin, die OPEC-Volkswirtschaften zu zerstören, und das wird auch eure Volkswirtschaften zerstören. Ein Angriff auf uns wäre also ein Angriff auf eure Volkswirtschaften, der eine Depression und einen wirtschaftlichen Zusammenbruch, einen finanziellen Zusammenbruch, Arbeitslosigkeit und all die Dinge zur Folge hätte, die in einer großen Depression oder einem finanziellen Winter passieren.

Entschädigungsleistungen

Michael, ich denke, die aktuelle Lage in der Straße von Hormus ist folgende: Der Iran stand nach der Revolution sehr lange Zeit unter Sanktionen der USA. Im Grunde verhängte der gesamte Westen Sanktionen gegen den Iran, und bis heute gelten diese Sanktionen; doch aufgrund dieses Sanktionsregimes konnten sie ihr Öl nicht verkaufen. Er konnte keinen Handel über die Straße von Hormus betreiben, denn schließlich war die Meerenge für ihn zwar offen, aber die Sanktionen hinderten ihn daran, seine Wirtschaft zu nutzen, um sie zum Blühen zu bringen. Das ist die neue Strategie des Iran: „Wenn ihr uns mit Sanktionen belegt, werden wir euch mit der Straße von Hormus schlagen.“ Und wie soll das dem Iran langfristig helfen?

Michael: So wurde es, glaube ich, in der iranischen Reaktion auf Trumps gestrige Maßnahmen formuliert. Der Iran hat die Bedingungen aufgezählt, die er fordert. Und eine der Bedingungen, auf die er bestanden hat, sind Reparationszahlungen für den Angriff, der einen Großteil seiner Industrie, seiner Ölförderung und seiner Raffineriekapazitäten zerstört hat. Ich muss nicht die ganze Liste durchgehen. Es geht auch um Schulen. Und die Frage ist: Wie soll man jemals den gerichtlichen Prozess durchlaufen, um Entschädigungen zu erhalten? Es würde eine ganze Nürnberger Kommission erfordern, und es würde Jahre dauern, dies durchzusetzen.

Der Iran hat also nur einen Weg, um Wiedergutmachung für den Wiederaufbau seiner Wirtschaft zu erlangen, und zwar indem er eine Durchfahrtsgebühr für den Verkehr durch die Straße von Hormus erhebt, so wie der Panamakanal und der Suezkanal Durchfahrtsgebühren erheben. Die USA haben

gesagt: „Nun, der Panamakanal musste gegraben werden, das hat Geld gekostet. Der ist von Menschenhand geschaffen.“

Das Gleiche gilt für den Suezkanal. Das ist alles von Menschenhand geschaffen. Aber es wurde vor über einem Jahrhundert von Menschenhand geschaffen. Es macht keinen Unterschied, ob es von Menschenhand geschaffen ist oder nicht, und dass wir heute nicht die Investoren der Panama-Kanal-Gesellschaft oder der Suezkanal-Gesellschaft entschädigen. Das ist das Erbe des Kolonialismus. Es waren die USA, die Panama erobert und von Kolumbien losgelöst haben. Also kann der Iran sagen: „Nun, wie man in Amerika sagt, Besitz ist neun Zehntel des Rechts, der Kanal gehört uns, friss oder stirb.“ Und der Iran ist in der Lage, seine Kontrolle über den Kanal durchzusetzen. Die USA können nichts dagegen tun, sodass, wenn Trump verlangt, der Iran müsse den Kanal und die Meerenge öffnen, der Iran sagen kann: „Nun, das tun wir schon die ganze Zeit. Natürlich sind sie offen. Schiffe fahren hin und her. Sie zahlen die Gebühren. Wenn ihr die Gebühr bezahlt, lassen wir euch durch.“

Der Unterschied ist, dass sie bisher nur befreundete Länder durchgelassen haben. Sie wollten den Ländern, die sie angreifen, oder ihren Feinden keinen Zugang durch die Meerenge gewähren. Doch nun haben sie zugestimmt, zwei Wochen lang alle Schiffe durchzulassen und den Handel wieder aufzunehmen, damit die Welt sagen kann: „Na also, schaut euch an, in welcher Panik ihr gesteckt habt, auch wenn sich das an der Börse nicht gezeigt hat. Seht euch die Panik an, in der ihr wart, als wir die Meerenge gesperrt haben!“

Sehen Sie sich nun an, wie vorteilhaft es sein kann, wenn der Handel wieder aufgenommen wird: „Wir werden die Schiffe aus Saudi-Arabien, die Schiffe aus den Emiraten – wir werden einfach alle durchlassen. Sie werden den Betrag zahlen, der als Gebühr von 2 Millionen Dollar nur für den Supertanker erhoben wurde. Für kleinere Tanker werden niedrigere Gebühren erhoben. Es wird eine gestaffelte Gebühr geben, wie es sie für den Panamakanal und andere Kanäle gibt.“

Das alles wird vernünftig gehandhabt, und Länder und Schiffe, die durch die Meerenge ein- und auslaufen wollen, müssen Unterlagen einreichen. Sie wissen schon: Wem gehören sie, woher kommt das Öl, wohin geht es, und hier ist das Geld, das wir zahlen werden. Und ich gehe davon aus, dass es chinesische Yuan sein werden, denn der Iran kann keine Dollar verwenden, da die USA gesagt haben: „Wir werden jeden Dollar an uns nehmen, den ihr habt. Wenn ihr Dollar verwendet, werden wir sie euch einfach stehlen.“

Die USA haben also den Iran, Russland und andere Länder daran gehindert, den Dollar zu nutzen. Daher greifen sie natürlich auf die beste Währung zurück, die sie finden können, und das ist die chinesische Währung in Form von – wie ich vermute – chinesischen Anleihen, die den US-Aktienmarkt und den US-Anleihemarkt in diesem Jahr bislang deutlich übertroffen haben. All das lässt sich also arrangieren, und der Iran wird damit dem Rest der Welt zeigen: Welche Zukunft wollt ihr? Wollt ihr eine Depression oder wollt ihr zur Normalität zurückkehren? Diese Normalität bedeutet, nie wieder unter US-Kontrolle zu stehen. Die USA müssen alle ihre Militärstützpunkte im Nahen Osten oder Westasien schließen, wie die Menschen jetzt ganz richtig sagen. Ich meine, mitten in was? Natürlich in Westasien. Es ist nicht mehr wirklich Teil von Europa. Das europäische Element wird nun entfernt.

Was geschieht mit Israel?

Die Frage ist wieder einmal, was mit Israel geschehen wird, das dort Amerikas größter Militärstützpunkt ist. Und wie ich gehört habe, sagten amerikanische Generäle bereits in den 1960er Jahren oft, sie betrachteten Israel als Amerikas landgestützten Flugzeugträger im Nahen Osten. Was wird mit Israel geschehen?

Meine Vermutung ist, dass Israel weiterhin versuchen wird, Unheil anzurichten, indem es sich nicht nur weigert, seinen Völkermord im Libanon zu beenden, sondern sich auch weigert, seine Angriffe auf den Iran einzustellen. Der Iran wird darauf reagieren, indem er das, was von Israel übrig ist, auslöscht. Und ich gehe davon aus, dass es zu einer massiven Auswanderung aus Israel kommen wird. Es wird seine industriellen Kapazitäten verloren haben, seine Häfen sowie den Import- und Exporthandel über Haifa sind weitgehend zerstört worden. Ich glaube, dass die Zerstörung Israels weitgehend abgeschlossen sein wird. Und ich glaube, die Israelis scheinen in den Libanon ziehen zu wollen. Es ist die Rede davon, dass sie ausgerechnet in die Ukraine ziehen oder in ihre Heimatländer zurückkehren, aus denen sie ausgewandert sind.

Aber das wird natürlich die Unbekannte sein, die noch zu klären ist. Und noch einmal: Da die Politik der USA auf Zahlungen ausgerichtet ist – ein „Pay-to-Play“-System –, wissen wir nicht, wie sich die USA in dieser Frage verhalten werden. Das ist die Unbekannte. Nur andere Länder können die USA kontrollieren. Von innen heraus ist das nicht möglich, angesichts des politischen Systems der USA und des Urteils des Obersten Gerichtshofs [Citizens United], wonach es erlaubt ist, die Wahlkampagnen von Politikern, Senatoren, Kongressabgeordneten und allen anderen zu privatisieren. Es gibt keine Gesetze gegen Bestechung. Bestechung bedeutet im Grunde genommen, dass man den politischen Prozess privatisiert hat, und kurz gesagt handelt es sich um Bestechung.

Nima: Michael, der Krieg der USA und Israels gegen den Iran hat etwas Entscheidendes ans Licht gebracht, nämlich den Unterschied zwischen Europäern und Amerikanern, wenn es um den Nahen Osten geht. Denn die USA wurden von Israel in diesem Krieg als Stellvertreter benutzt. Ich weiß nicht, ob du damit einverstanden bist, ob du mir zustimmst oder nicht, aber dieser Krieg ist der amerikanisch-israelische Krieg gegen den Iran. Europa hat jedoch beschlossen, sich nicht aktiv an diesem Krieg zu beteiligen. Sie haben versucht, Israel zu verteidigen, ihre Luftabwehrsysteme und alles andere einzusetzen, um Israel zu verteidigen. Aber als es um die Straße von Hormus ging, haben sie beschlossen, keine offensiven Angriffe zu starten.

Heute verstößt Israel gegen den Waffenstillstand, indem es den Libanon angreift. Sie haben hundert Ziele im Libanon angegriffen und wurden vernichtet. Bei diesen Angriffen kamen viele Menschen ums Leben. Und gerade vor wenigen Augenblicken haben wir erfahren, dass der spanische Ministerpräsident Pedro Sánchez erwähnt hat, dass Netanjahu gerade heute seinen schwersten Angriff auf den Libanon seit Beginn der Offensive gestartet hat. Seine Missachtung des Lebens und des Völkerrechts ist unerträglich. Es ist an der Zeit, klare Worte zu finden. Der Libanon muss in den Waffenstillstand einbezogen werden. Das sagt Pedro Sanchez, der spanische Ministerpräsident.

Die internationale Gemeinschaft muss diesen erneuten Verstoß gegen das Völkerrecht verurteilen. Die EU muss ihre Assoziierungsabkommen mit Israel aussetzen. Und diese kriminellen Handlungen dürfen nicht ungestraft bleiben. Wissen Sie, es ist einfach so direkt, so offensichtlich, wie Sanchez über Israel spricht. Er wendet sich einfach gegen das Land. Meiner Meinung nach weiß er, wer der

Feind ist. Und deshalb spricht er so. Wer ist der Feind des Friedens? Nicht der Feind Spaniens, sondern der Feind des Friedens. Das wäre Israel im Nahen Osten. Ihr Verständnis von Europa und der europäischen Politik – können wir das alles unter einen Hut bringen? Oder sehen Sie einen Unterschied zwischen den europäischen Ländern und innerhalb der europäischen Länder? Was ist Ihre Meinung dazu?

Michael: Das ist das Problem. Wie soll das Völkerrecht durchgesetzt werden? Erinnern Sie sich an Stalins Aussage am Ende des Zweiten Weltkriegs, ich glaube in Jalta, als der Papst die sowjetische Politik kritisiert hatte. Und Stalin sagte: „Nun, wie viele Soldaten hat der Vatikan oder der Papst?“ Man könnte sagen, dass Trump im Grunde genommen gefragt hat: „Wie viele Soldaten haben die Vereinten Nationen?“ Trump hat gesagt: „Wir sind vom Völkerrecht ausgenommen.“ Wir machen unsere eigenen Gesetze. Deshalb haben wir in den USA darauf bestanden, ein Vetorecht über die Gesetze und Regeln jeder Organisation zu haben, der wir beitreten, von den Vereinten Nationen über den IWF bis hin zur Weltbank. Und die USA, die Israel unterstützen, mit Waffen versorgen und finanziell fördern, gestatten ihm, sich den USA anzuschließen und vom Völkerrecht ausgenommen zu sein. Man behandelt Israel als Stellvertreter der USA, und in vielerlei Hinsicht ist es das auch.

Aber ich glaube, wie ich bereits erwähnt habe, als ich einmal unterwegs war – ich reiste um 1974, 1975 mit Uzi Arad, der später Chef des Mossad und Netanjahus wichtigster Wirtschaftsberater wurde, nach Korea und Japan –, waren wir auf einem Flughafen, und ein General kam auf ihn zu, klopfte Uzi auf den Rücken und sagte: „Du bist dort unser Land- und Flugzeugträger.“ Uzis Schultern sackten zusammen, und man konnte sehen, wie peinlich ihm das war. Die Israelis haben ihre eigene Agenda in dieser Sache, und diese Agenda ist so extrem und hat sich so sehr auf die Bibel gestützt, dass sie Unterstützung von den amerikanischen christlichen Zionisten erhalten hat, die sagen: Ja, die Bibel sagt, wenn wir einen Krieg haben, wenn Trump nur gegen den Iran kämpft, Atomwaffen einsetzt, Israel Atomwaffen einsetzen lässt, wird Jesus kommen und uns alle retten und alle Juden in die Hölle und die Christen in den Himmel schicken.

Aber was soll's? Israel weiß, dass das reiner Wahnsinn ist. Tatsache ist jedoch, dass Israel sich frei fühlt, nach eigenem Gutdünken zu handeln, wann immer es will, weil die USA ihm den Spielraum gegeben haben, zu tun, was es will. Das haben wir bei dem Angriff gesehen, Israels Angriff auf die USS Liberty, als das Schiff beschossen und amerikanische Marineoffiziere und Soldaten getötet wurden, ohne dass es eine Reaktion seitens der USA gab. Israel hat also durchaus die Fähigkeit, eigenständig zu handeln, selbst wenn dies den Zusammenbruch dieser Allianz zur Folge hätte. Und ohne dass die USA wirklich zurückschlagen, weil sie all ihre Hoffnung darauf gesetzt haben, die israelische Armee als ihre Marionettenarmee einzusetzen, zusammen mit den wahhabitischen ISIS- und Al-Qaida-Kopfabschneidern in Syrien. Was kann man also tun?

Es ist empörend, wie Großbritannien und Deutschland es zu einem Verbrechen gemacht haben, sich gegen den Völkermord in Gaza und im Westjordanland zu stellen, und wie die Schweiz gegen den Soldaten Baud vorgegangen ist, der ein hervorragender Militärkommentator war. Man hat gesehen, wie Europa sich den USA völlig unterworfen hat, indem es nicht nur Israel unterstützt, sondern auch den Rassenhass gegen die Araber schürt. Und was Europa betrifft, sind alle Islamisten Araber, einschließlich des Iran. Und das ist ein Mangel, der nur durch eine Wahl behoben werden kann, aber in Großbritannien, Frankreich oder Deutschland finden in den nächsten Jahren keine Wahlen statt.

Und es sieht so aus, als seien sie wirklich unfähig, etwas zu tun, solange sie Vasallenstaaten der USA bleiben, als wären sie deren Kolonien.

Eine neue UNO wird gebraucht

Es liegt also tatsächlich an den Ländern außerhalb Westeuropas, Durchsetzungsmaßnahmen gegen die USA zu ergreifen. Nun, natürlich können sie keine militärischen Maßnahmen ergreifen, denn damit würden die USA wieder in die Situation der gegenseitigen garantierten Zerstörung durch einen Atomkrieg zurückfallen. Die einzige Möglichkeit für andere Länder, dieser Allianz aus Westeuropa und den USA gegen den Iran und gegen jedes andere Land entgegenzuwirken – abgesehen von der Kontrolle der USA über das Öl und der im Grunde genommen umfassenden Unterstützung für die USA –, besteht darin, eigene alternative Institutionen zu schaffen. Dazu gehören die Vereinten Nationen und das internationale Währungssystem als solches.

Ein russischer Diplomat hielt Anfang dieser Woche eine großartige Rede, in der er sagte, dass die Vereinten Nationen einen neuen Generalsekretär ernennen werden. Und dies sei eine Gelegenheit, die gesamten Vereinten Nationen zu verändern und den westlichen Einfluss zu beseitigen. Der Diplomat zeigte sich entsetzt über einige der amerikanischen Speichellecker und Kumpane, die sagten, sie wollten einen Generalsekretär, der die wunderbaren Reformen von Gutierrez fortsetzen werde. Und die Russen sagten: Wir brauchen keinen Gutierrez. Wir brauchen eine Rückkehr zu den ursprünglichen Prinzipien der Vereinten Nationen.

Das kann nur erreicht werden, indem man die Vereinten Nationen reformiert, um den Sicherheitsrat abzuschaffen, der es den USA ermöglicht hat, die Kontrolle über die Vereinten Nationen und die ihr unterstellte Atomenergiebehörde sowie über alle anderen unter US-Kontrolle stehenden Institutionen der Vereinten Nationen zu erlangen. Wir müssen die US-Kontrolle beseitigen. Und das bedeutet, dass möglicherweise die Mehrheit der UN-Mitgliedstaaten aus den Vereinten Nationen austreten und eigene Institutionen gründen muss. Ich glaube, ich habe in der Sendung letzte Woche erwähnt, dass Gutierrez sagt, die Vereinten Nationen seien bis Juli oder August dieses Jahres pleite und müssten ihren Hauptsitz in New York aufgeben.

Nun, wenn die Vereinten Nationen wieder einmal pleite sind, so sagte der russische Diplomat, der sich dazu äußerte, habe Guterres die USA nicht dazu gedrängt, die Vereinten Nationen unter Guterres' Führung weiterzuführen. Die USA haben es geschafft, Jahr für Jahr ihre Beiträge an die Vereinten Nationen und ihre Organisationen nicht zu zahlen. Das ist der Grund, warum sie pleite sind. Und so können andere Länder sagen: „Nun, da wir das Ganze ohnehin finanzieren, lasst uns eine Institution schaffen, die wir finanzieren. Und dieses Mal werden wir Änderungen vornehmen. Wir werden dafür sorgen, dass sie wirklich das tut, was die Vereinten Nationen in ihrer ursprünglichen Charta als ihr Ziel festgelegt haben: die Einhaltung des Völkerrechts und der internationalen Kriegsregeln, Autonomie, Selbstständigkeit und Souveränität für alle Länder gleichermaßen zu gewährleisten.“ Aber dieses Mal werden sie ihr vermutlich eine gewisse Befugnis für militärische Macht einräumen.

Was getan werden kann, ist, dass die Länder Eurasiens und des Globalen Südens eigene Sanktionen gegen US-Gläubiger und US-Investoren in ihren Ländern verhängen und erklären:

Wir isolieren euch nun, bis ihr unserer Organisation unter unseren Regeln beitretet. Solange ihr uns mit der Macht bedroht, die internationale Wirtschaft zu kontrollieren, indem ihr den weltweiten

Ölhandel, den Agrarhandel und die Zollpolitik als Waffen einsetzt und die Rechtsstaatlichkeit durch euer regelbasiertes Recht ersetzt, werden wir das tun, was Gemeinschaften in archaischen Zeiten taten. Ein Gesetzesbrecher wurde aus der Gemeinschaft verbannt.

Es gab Zufluchtsstädte. All das steht in der Bibel, wurde aber auch in anderen Ländern praktiziert. Ein Gesetzesbrecher musste aus der Gemeinschaft verbannt werden. Meistens durften sie zurückkehren, wenn ein neuer König oder Herrscher die Macht übernahm. Es gab eine allgemeine Vergebung, und wenn sie sich bereit erklärten, sich wieder zu benehmen, nun, so etwas wie die Verbannung der USA und Westeuropas, bis diese einer Politik zustimmten, die den Rest der Welt weder mit Atomkrieg noch mit militärischen Angriffen noch mit dem wirtschaftlichen Äquivalent eines nuklearen Winters in Form eines finanziellen Winters bedrohte. Das ist der einzige Weg, auf dem sich andere Länder schützen können.

Und wie ich bereits erwähnt habe, haben sie sich bisher mit dem Udenkbaren auseinandergesetzt. In der Sendung mit Richard Wolff und mir diskutieren wir das Thema bereits seit über einem Jahr. Und der Rest der Welt hat diese Ideen, gelinde gesagt, weder in die Mainstream-Diskussion noch in die akademische Debatte aufgenommen.

Droht ein Nahost-Abkommen wie Minsk-2?

Nima: Michael, bevor wir zum Schluss kommen: Wie Sie wissen, wurde eines der derzeit größten Probleme im Zusammenhang mit dem Waffenstillstand – so wie er vor wenigen Augenblicken noch galt – vom Vorsitzenden des iranischen Parlaments angesprochen. Man sagt dort, dass es ohne Berücksichtigung der Lage im Libanon oder in Gaza keine Lösung für den Krieg gibt, der zwischen dem Iran und den USA herrscht bzw. herrschte. Man muss also eine Art Einigung für die gesamte Region finden. Es geht nicht nur um den Iran und die USA, es geht um die gesamte Region.

Ist Donald Trump in der Lage, eine solche Vereinbarung zu treffen, oder steuern wir auf etwas zu, das dem Minsk-2-Abkommen ähnelt? Sie erinnern sich an Minsk 2, wissen Sie, die Garanten, Deutschland und Frankreich, und Russland war einer der Unterzeichner dieses Abkommens, das zwischen den ethnischen Russen und Ukrainern in der Ostukraine geschlossen wurde. Werden wir eine ähnliche Scheinvereinbarung bekommen?

Michael: Die große Frage lautet: Was werden die USA tun? Ich glaube, der Iran ist zu dem Schluss gekommen, dass es unwahrscheinlich ist, dass Donald Trump seine Drohung wahr machen würde, jede Brücke und jedes Elektrizitätswerk im Iran in die Luft zu jagen und das Land ins Mittelalter zurückzusetzen, nur weil Israel sagt, dass wir alle Schiiten im Libanon töten wollen.

Der Iran meint wohl: „Wir können tun, was wir wollen, solange wir darauf hinweisen, dass es Israel ist, das gegen diese Bedingung des Waffenstillstands verstößt.“ Und wenn die USA diese Bedingung nicht durchsetzen können, wer sonst in der Region könnte das tun? Welches Land verfügt über eine Armee, die stark genug ist, um dies durchzusetzen? Wäre das nicht ein Land wie die Türkei? Welche Rolle spielt die Türkei dabei? Welche Rolle spielt Indien dabei? Es sind mächtige Länder in der Region, aber sie versuchen, auf beiden Seiten gleichzeitig zu spielen. Die Türkei versucht, Teil der NATO zu sein, und sie versucht gleichzeitig, Teil der BRICS zu sein. Das Gleiche gilt für Indien, wo Modi gerade aus Israel zurückgekehrt ist, nachdem er in seinem Lob für das Land alles getan hat, außer zum Judentum zu konvertieren.

Ich glaube also nicht, dass man ihnen wirklich als ehrlicher Vermittler vertrauen kann. Und China und Russland sind zu weit weg. Russland wäre sicherlich eine logische Wahl, aber dann hätte Amerika die Möglichkeit zu sagen: „Na ja, wenn ihr den Iran einfach hintergeht, lassen wir euch mit der Ukraine machen, was ihr wollt.“ Worauf Russland antworten sollte: „Wir machen mit der Ukraine sowieso, was wir wollen.“ Dann könnten die USA sagen: „Na gut, dann könnt ihr mit Europa machen, was ihr wollt.“ Und dann könnte Russland sagen: „Gut, dann können wir in anderen Fällen mit Europa machen, was wir wollen.“

Was würde Putin tun? Wir wissen es nicht. Aber wie würde man einen Garanten finden, der immun gegen diplomatische Drohungen der USA ist? Man erinnere sich daran, dass, als die UN-Berichtserstatteerin Netanjahu des Völkermords für schuldig befand, alle ihre Bankkonten geschlossen wurden. Ihr wurde jede Reise untersagt. Und als der Iran versuchte, mit den USA zu verhandeln, wurden zweimal seine Unterhändler getötet.

Die wollen sie also einen Schlichter oder Vermittler finden? Die Richter des internationalen Gerichtshofs sind alle ins Visier geraten; ihre Bankkonten wurden gesperrt. Sie wurden persönlich angegriffen. Wie wollen sie sich davor schützen? Es muss eine größere Allianz sein als nur zwei Länder. Es muss eine Allianz von Ländern sein, die in der Lage sind, die US-Wirtschaft, den US-Dollar, US-Auslandsinvestoren im Rohstoffbereich, US-Banker und Anleihegläubiger wirtschaftlich und finanziell zu isolieren. All diese Akteure müssten den Sanktionen gegen die USA unterliegen. Das ist das Ausmaß, in dem jegliche Regulierung erfolgen müsste.

Nima: Ja. Danke, Michael. Vielen Dank, dass du heute bei uns bist.

Michael: Danke, es ist mir wie immer eine Freude. Ich glaube, die letzten beiden Tage waren der entscheidende Wendepunkt für die Richtung, in die sich die Welt bewegt.

Nima: Ja, genau.